



Das Mehrgenerationen-Bauprojekt von Polychrom in der Wilhelm-Leuschner-Straße, Ecke San-Pietro-Straße, nähert sich der finalen Phase.

Foto: Thomas Schmidt

Ab April ziehen die Ersten ein

Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Wilhelm-Leuschner-Straße nähert sich der finalen Phase

Von Helena Walheim

INGELHEIM. Fast alle Wohnungen sind vergeben, die sechs einzelnen Häuser auf dem Grundstück nehmen weiter Form an: Das Mehrgenerationen-Wohnprojekt in der Wilhelm-Leuschner-Straße, Ecke San-Pietro-Straße, nähert sich der finalen Phase. Die ersten Wohnungen des genossenschaftlich realisierten Vorhabens des Polychrom Projekts 1 können voraussichtlich ab April oder Mai kommenden Jahres bezogen werden, die letzten bis spätestens Herbst 2025.

Richtfest muss verschoben werden

Das Richtfest, das ursprünglich für den 23. Oktober angesetzt war, musste jedoch verschoben werden, wie Dirk

Bohne, Vorstandsmitglied der Genossenschaft GeWiN, diese Woche mitteilt. Als Grund nennt er gravierende Verzögerungen im Holzbau, da die beauftragte Firma den geforderten statistischen Nachbesserungen erst noch nachkommen müsse.

Die ein oder andere Schwierigkeit zu bewältigen gab es allerdings auch schon früher: sowohl in der sieben Jahre andauernden Planungsphase als auch während der Bauphase, die im November 2022 begann. Wie immer bei einem solchen Projekt gebe es plötzlich Hürden, die man im Vorfeld nicht sehe. So sei gleich zu Beginn der Bautätigkeit eine alte Wasserleitung angebaggert worden, die auf keinem Plan eingezeichnet war. „Innerhalb von Stunden wurde die Baugrube unter Wasser gesetzt“, beschreibt es Bohne.

Dies hatte das Bauvorhaben gleich um zwei bis drei Wochen zurückgeworfen. Zwischenzeitlich hatte zudem der Bauunternehmer mit Liefer-schwierigkeiten beim Baustahl zu kämpfen. „Und so gab es immer wieder kleine oder auch mittlere Schwierigkeiten zu überwinden.“ Mittlerweile sei einiges an Zeit aufgeholt worden, sodass von den zuvor genannten Einzugs-terminen ausgegangen werde.

Fast alle Wohnungen sind vergeben

Der Fortschritt des Baus lasse sich zum Beispiel an den fast fertiggestellten Laubengängen erkennen, für die die Firma Gemünden verantwortlich ist, so das Vorstandmitglied. Auch wurden inzwischen fast alle der insgesamt 42 Wohnungen vergeben. Eine

befand sich zuletzt noch im Vergabeprozess, heißt, eine Person ist bereits in die Genossenschaft aufgenommen, hat aber noch nicht ihren Eigenanteil von 25 Prozent des Wohnungswerts bezahlt. Sobald dieses Geld eingegangen ist, wird die Wohnung als belegt gekennzeichnet. Frei sind aktuell noch zwei 2-Zimmer-Wohnungen und eine 4-Zimmer-Wohnung.

Ansonsten sei man zufrieden bezüglich der Entwicklung und der Umsetzung des Bauprojekts, welches 2023 übrigens mit dem Umwelt- und Klimaschutzpreis des Kreises Mainz-Bingen ausgezeichnet wurde. Überzeugen konnte es durch seine gemeinschaftlich genutzten Bereiche, das Energie- und Mobilitätskonzept sowie die Verwendung umwelt-schonender Baustoffe.

Und wie setzt sich die Be-

wohnerschaft bisher zusammen, sprich, geht das Konzept des Mehrgenerationen-Wohnens auf? „Bei den Mietern haben wir einen bunten Mix aus Singles, Paaren und Familien mit Kindern“, antwortet Bohne. Wie immer sei bei einem solchen Projekt die „ältere“ Generation, also die Über-50-Jährigen, etwas überrepräsentiert. Von anderen Wohnprojekten wisse man aber, dass das normal sei und sich erst nach zehn und mehr Jahren ändere. „Trotzdem freuen wir uns, dass es mittlerweile sechs Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahre bei uns gibt.“ Die Gemeinschaftsflächen, die nach der Vision des Mehrgenerationen-Wohnens extra für Kinder geschaffen werden, wollen schließlich auch sachgerecht zum Toben und Spielen genutzt werden.